

„Die liebe Republik kann mich gern haben“: Fritz Zawrel ist tot

FLORIAN KLENK

Am Ende seines geschundenen Lebens wurden ihm dann doch noch ein paar Ehrungen zuteil. Die Stadt Wien und die Unterrichtsministerin schmückten Friedrich Zawrel mit Orden, und im Akademietheater erhielt ein furioses Puppenstück, das sein Leben erzählte, Standing Ovations.

Friedrich Zawrel freute sich über all diese Ehrungen, nur dass Justizministerin Beatrix Karl einen Orden für ihn dezidiert abgelehnt hatte, weil sein Leben „keinen Justizbezug“ habe, kränkte ihn zutiefst.

Das Gegenteil ist wahr. Die Geschichte von Friedrich Zawrel ist ein Stück Zeitgeschichte und ein trauriges Kapitel unserer Justiz: Geboren 1929 in ärmsten Verhältnissen, landete Zawrel zunächst bei Pflegeeltern und dann in der NS-Euthanasieanstalt am Spiegelgrund, wo er als „erbbiologisch und sozial minderwertig“ deklassiert wurde.

Ein junger NS-Arzt namens Heinrich Gross quälte den „Zögling“ mit „Speibinjektionen“ und „Schlemperkuren“. Zawrel wurde in eiskalte Tücher gebunden, ins Wasser getaucht und musste – wie eine Mumie eingewickelt – tagelang warten, so lange, bis die Tücher trocken waren.

Mit solchen Methoden töteten die NS-Ärzte alleine am Steinhof rund 900 Kinder. Zawrel aber überlebte.

Die Zweite Republik hielt ihm aber seine Zeit in der Kinderpsychiatrie und in NS-Jugendknästen vor, er geriet auf die schiefe Bahn, landete wegen Einbrüchen im Gefängnis und traf in den 70ern erneut auf Heinrich Gross, der ihn nun als Gutachter beurteilen sollte.

Gross, zum SPÖ-Liebkind avanciert, erschrak, als ihn Zawrel mit seiner Vergangenheit konfrontierte. Er versuchte, ihn für immer verschwinden zu lassen. Erst das beherzte Engagement des Mediziners Werner Vogt rettete Zawrel die Freiheit. Zawrel blieb zeit seines Lebens auf Distanz zu Österreich: „Die liebe Republik kann mich gern haben“, sagte er einmal. Vergangenen Freitag schlieft er in einem Altersheim im Kreise seiner Freunde friedlich ein. **Y**



Friedrich Zawrel im Jahr 2005 in seinem Gemeindebau in Wien-Ottakring